

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44. Kessheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Die Hauptausgabe erscheint
Montag, Mittwoch und Freitag.
Eine Neben-Ausgabe erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Extrapreis
für diese 15 Pfg. monatlich.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illust. Sonntagsblattes.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für anstehende Anzeigen 15 Pfg., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gebühr nicht übernommen.

Nummer 2 a

Montag, den 4. Januar 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Tagesbericht.

Artilleriekämpfe im Westen. — Erfolgreiche Offensive in Polen. — 1000 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 3. Jan. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Vor Westende erschienen gestern Mittag einige von Torpedobooten begleitete feindliche Schiffe, ohne zu feuern.

Auf der ganzen Westfront fanden Artilleriekämpfe statt. Ein feindlicher Interieurangriff erfolgte nur nordwestlich St. Menchoud, der unter schwersten Verlusten für die Franzosen abgeschlagen wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderung.

In Polen westlich der Weichsel gelang es unseren Truppen nach mehrtägigem hartem Ringen, den besonders stark besetzten Stützpunkt der russischen Hauptstellung Borznow zu nehmen, dabei 1000 Gefangene zu machen und sechs Maschinengewehre zu erbeuten. In drei Nachtangriffen versuchten die Russen Borznow zurückzugewinnen; ihre Angriffe wurden unter großen Verlusten zurückgewiesen.

Auch östlich Kawa kam unser Angriff langsam vorwärts. Die in den russischen Berichten erwähnten russischen Erfolge bei Inowoloz sind glatt erlunden. Sämtliche russische Angriffe in jener Gegend sind sehr verlustreich für die Russen abgewiesen und gestern nicht mehr wiederholt worden.

Im übrigen ist die Lage östlich der Pilica unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der Untergang des „Formidable“.

Die Geldentat eines deutschen Unterseebootes.

Berlin, 3. Jan. (W. T. B. Amtlich.) Am 1. Januar 3 Uhr vormittags hat ein unserer Unterseeboote, wie es durch Funkpruch meldet, im englischen Kanal unweit Plymouth, das englische Linienschiff „Formidable“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht. Das Boot wurde durch Zerkörer verfolgt, aber nicht beschädigt.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabs:
gez. B e n d e.

Diese Nachricht beseitigt die englischen Zweifel, ob ihr Linienschiff durch eine Mine oder ein feindliches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden sei. Der amtliche Bericht unseres Admiralstabs gibt uns die erfreuliche Kunde, daß auch der „Formidable“, wie schon so viele englische Großkampfschiffe vorher, einem kühnen Vorstoß unserer Unterseeboote zum Opfer gefallen ist. Die Sperrung des Kanalzugangs mit Minen vermag die englische Flotte und die englische Handelsflotte ebensowenig zu schützen, wie solche Minenperren die englische Küste vor Angriffen deutscher Kriegsschiffe zu bewahren vermocht hat. In der Nähe des eigenen Hafens ist das Linienschiff „Formidable“ angegriffen und vernichtet worden, also unter Bedingungen, die dem deutschen Unterseeboot so ungünstig wie möglich waren. Es zeugt ebenso sehr von frischem Wagemut wie von außerordentlichem Geschick, daß der Angriff so glänzend gelang, und mit besonderer Freude muß es erfüllen, daß das Unterseeboot und seine tapfere Besatzung nach diesem Erfolg unverfehrt den Rückweg antreten konnten.

Das französische Admiralschiff „Courbet“ untergegangen.

Wien, 2. Jan. (Priv.-Tel. der Ff. Ztg. Ctr. Ff. Ztg.) Das „Neue Wiener Tageblatt“ erzählt aus italienischer Quelle, daß das französische Admiralschiff „Courbet“, das in der Straße von Otranto von dem österreichisch-ungarischen Unterseeboot „U 12“ torpediert wurde, vor Valona gesunken ist. Der Admiral und der größte Teil der Besatzung wurden von anderen Schiffen gerettet. Der „Courbet“ hatte durch den zweiten Torpedotreffer ein fürchterliches Leck mittschiffs erhalten.

Das französische Unterseeboot „Bernoulli“ ist gleichfalls gesunken. Von dem „Bernoulli“ wurde eine Telefonboje bei der Insel Pagosta gefunden.

Eine amtliche österreichische Meldung über das Ereignis liegt noch nicht vor, die Nachricht ist also nur mit dem Vorbehalt der amtlichen Bestätigung aufzunehmen. Ist die Meldung richtig, dann hat die französische Flotte einen empfindlichen Verlust erlitten. Das Admiralschiff „Courbet“ gehört zu ihren modernsten Linienschiffen. Es ist erst im Jahre 1911 vom Stapel gelaufen und faßt 23 500 Tons. Seine Geschwindigkeit ist 21.7 Seemeilen. Armiert war es mit 12 Geschützen von 30,5 Zmtr., 22 von 14 Zmtr. und 4 von 4.7 Zmtr. Kaliber. Die Besatzung zählte 1085 Personen.

Das Unterseeboot „Bernoulli“ gehörte zu den in den Jahren 1910–13 gebauten. Es hat 400 Tonnen Displacement.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Erfolge unserer Verbündeten.

Wien, 2. Jan. (W. T. B. Amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 2. Januar 1915 mittags: Die allgemeine Lage ist unverändert. Nach den erbitterten Kämpfen in den letzten Tagen im Raume südlich von Larnow und in den mittleren Karpathen ist vorübergehend Ruhe eingetreten. Die am Ujsofer-Paß kämpfende Gruppe wurde vor überlegenen feindlichen Kräften von den Karpathen etwas zurückgenommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 2. Jan. (W. T. B. Amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 3. Januar 1915 mittags. Die abermaligen Versuche des Feindes, unsere Schlachtfront westlich und nordwestlich Gorlice zu durchbrechen, scheiterten wieder unter schweren Verlusten des Gegners. Während dieser Kämpfe, die den ganzen Tag andauerten, wurde eine vielumstrittene Höhe südlich Gorlice von unseren Truppen im Sturme genommen, ein feindliches Bataillon niedergemacht, ein Stabsoffizier, 4 Subalternoffizier und 850 Mann gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Auch ein Aeroplan des Gegners, der herabgeschossen wurde, gehört zur Siegesbeute. An der übrigen Front keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Franzosen gegen einen italienischen Postdampfer.

Rom, 2. Jan. (Priv.-Tel. d. Ff. Ztg. Ctr. Ff. Ztg.) Der Postdampfer „Caprera“ wurde zwischen Sardinien und Civitavecchia durch ein französisches Geschwader angehalten. Drei deutsche Reservisten, Ingenieure vom Elektrizitätswerk in San Sebastian, wurden zu Kriegsgefangenen gemacht und von dem französischen Torpedoboot „Vahire“ ausgeschifft. Die Durchsuchung erfolgte elf Meilen von der italienischen Küste, also in italienischem Küstengewässer.

Der Krieg im Orient.

Der türkische Tagesbericht.

Türkische Erfolge gegen die Russen.

Die Einnahme von Ardahan.

Konstantinopel, 3. Jan. (W. T. B. Amtlich.) Das Hauptquartier meldet: Unsere Truppen nahmen am 1. Januar Ardahan, worüber folgende Einzelheiten zu berichten sind: Eine Abteilung unserer Truppen, die im Tschoroggebiet operierte, traf bei ihrem Vormarsch auf Ardahan am 28. Dezember westlich von Ardahan auf Kosaken, die zurückgetrieben wurden. Ardahan wurde von 3000 Mann Infanterie und 1000 Kosaken verteidigt. Die Schlacht endete gegen Abend mit der Flucht der Russen. Vor ihrer Flucht brannten die Russen einen großen Teil der Stadt nieder.

Die Besetzung des kleinen Städtchens Ardahan, das 1835 Meter über Meer an der Kreuzung einiger wichtiger Straßen liegt, ist vielleicht der größte Erfolg, den die türkischen Truppen bisher gegen das russische Kaukasusheer davongetragen haben. Sie erst ermöglicht es, die glücklich eingeleitete Offensive gegen Batum dem Abschluß

entgegenzuführen, da die Russen, so lange sie Ardahan besetzt hielten, von Rars aus stets eine Plankierung der im Tschoroggebiet operierenden Türken versuchen konnten. Auch politisch ist der neue türkische Erfolg von großer Tragweite.

Weitere türkische Siege.

Konstantinopel, 3. Jan. (W. T. B. Amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Die Kaukasusarmee setzt ihren siegreichen Vormarsch fort. Ein Teil unseres Heeres, der bis Sarikamisch vorrückte, trug nach einer erbitterten Schlacht einen endgültigen Sieg davon.

Unsere Truppen, die weiter nordwärts operierten, haben einen neuen Erfolg davongetragen. Unsere Truppen, die von Tauscherd auf russisches Gebiet vorrückten, haben ein russisches Bataillon in einer Schlucht unter Feuer genommen. Die Russen verloren 200 Tote und 400 Gefangene, der Rest wurde zerstreut.

Ein mißlungenes Landungsmanöver.

Konstantinopel, 3. Jan. (W. T. B. Amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Der russische Kreuzer „Ascol“ versuchte gestern eine Landung bei Jassa. Die Küstenposten eröffneten rechtzeitig das Feuer auf die feindlichen Boote, die sich mit Verlusten mehrerer Toten zurückzogen.

Kaiser Wilhelm und Papst Benedikt.

Großes Hauptquartier, 2. Jan. (Amtlich.) Zwischen S. M. dem Kaiser und S. Heiligkeit dem Papst hat gestern folgender Telegrammwechsel stattgefunden: „An S. M. Wilhelm II., Deutscher Kaiser. Im Vertrauen auf die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der Eure Majestät beseelt sind, bitte ich Eure Majestät, dieses unheilvolle Jahr zu beenden und das neue zu eröffnen mit einer Handlung kaiserlicher Großmut, indem Eure Majestät unseren Vorschlag annehmen, daß zwischen den kriegführenden Staaten ein Austausch der für den Militärdienst künftighin als untauglich anzusehenden Kriegsgefangenen stattfinden möge. Papst Benedikt XV.“

„An Seine Heiligkeit den Papst, Rom. Indem ich Eurer Heiligkeit für Ihr Telegramm danke, ist es mir ein Herzensbedürfnis, zu versichern, daß Eurer Heiligkeit Vorschlag, das Los der für den ferneren Militärdienst untauglichen Kriegsgefangenen zu lindern, meine volle Sympathie findet. Die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der dieser Vorschlag eingegeben ist, entsprechen durchaus meinen eigenen Überzeugungen und Wünschen. Wilhelm.“

Zum Austausch dienstuntauglicher Kriegsgefangener.

Wien, 3. Jan. (Priv.-Tel. der Ff. Ztg. Ctr. Ff. Ztg.) In vatikanischen Kreisen gibt man, wie der „Pol. Corr.“ aus Rom gemeldet wird, der Hoffnung Ausdruck, daß der vom Papste Benedikt an die kriegführenden Mächte ergangene Vorschlag über den Austausch der für den Heeresdienst untauglich gewordenen Kriegsgefangenen bald allseits günstige Aufnahme finden werde. Es sind dem heiligen Stuhl bereits von mehreren beteiligten Staaten zustimmende Antworten zugekommen.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Flieger Hawnett gelandet.

Ymuiden, 1. Jan. (W. B. Amtlich.) Ein Fischdampfer landete hier den englischen Flieger Hawnett, den Kommandanten des Lustgeschwaders, das kürzlich Helgoland überflog. Hawnett wurde in der Nähe Helgolands gerettet und blieb sieben Tage an Bord des Dampfers „Deersum“, der ihn wegen des Wetters nicht landen konnte.

Italiens Schädigung.

Rom, 3. Jan. (Priv.-Tel. d. Ff. Ztg. Ctr. Ff. Ztg.) Die amerikanische Protestnote gegen England wegen der Schädigung des Handels vertritt zugleich die Interessen Italiens, da die rigorose Schiffskontrolle vor allem die italienische Einfuhr aus Amerika trifft. Unter dem Druck der öffentlichen Unzufriedenheit in Italien milderte England in den letzten Tagen seine Maßregeln gegen die Getreideeinfuhr.

Hindenburgs Dank.

Großes Hauptquartier, 3. Jan. (W. T. B.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg bittet um Bekanntgabe folgender Dankfagung:

Hauptquartier-Ost, 2. Jan. Gelegentlich des Jahreswechsels sind mir so zahlreiche freundliche Glückwünsche zugegangen, daß ich leider nicht in der Lage bin, jeden einzelnen persönlich zu beantworten. Ich bitte deshalb alle, die meiner zum 1. Januar gedacht haben, in dieser Form meinen herzlichsten Dank und zugleich meine besten Wünsche für ihr Wohlergehen im neuen Jahre entgegenzunehmen.
v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Militärische Veränderungen.

Berlin, 3. Jan. (W. T. B. Amtlich.) Generaloberst von Moltke wird für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Chef des Stellvertretenden Generalstabs der Armee, General der Inf. 3. D. Fzhr. v. Manteuffel unter Enthebung von der Stellung als Chef des Stellvertretenden Generalstabs der Armee zum Stellvertretenden Kommandierenden General des 14. Armeekorps ernannt.

Zum Vorstoß gegen Cuxhaven.

Berlin, 3. Jan. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Gegenüber anders lautenden Mitteilungen können wir auf das Bestimmteste erklären, daß bei dem Vorstoß englischer leichter Streitkräfte gegen Cuxhaven dort keinerlei Schaden angerichtet worden ist. Die sämtlichen aus den englischen Flugzeugen geworfenen Bomben haben ihr Ziel verfehlt, dagegen darf als sicher angenommen werden, daß die Engländer bei diesem Angriff vier Wasserflugzeuge verloren haben.

Besetzung der Walfischbai.

Kapstadt, 3. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die Walfischbai wurde zu Weihnachten von einer starken Abteilung südafrikanischer Soldaten besetzt. Die Landungen fanden gleichzeitig bei der Niederlassung und dem Ausladeort statt. Widerstand wurde nicht geleistet.

General Ritter v. Frank.

Wien, 3. Jan. (Priv.-Tel. der Fzst. Ztg.) Wie das „Verordnungsblatt“ mitteilt, wurde der Armeekommandant General der Infanterie Liborius Ritter v. Frank auf seine aus Gesundheitsrücksichten gestellte Bitte in den Ruhestand versetzt.

Der russische Offiziersmangel.

Petersburg, 3. Jan. (Indir. Priv.-Tel. der Fzst. Ztg. Ctr. Fzst.) Der „Slowo“ meldet: Ein telegraphischer Befehl des Kriegsministers ordnete die sofortige Beförderung der Junker der Moskauer Kriegsschule zu Fähnrichen für den Felddienst an.

Die englische Luftflotte.

Kopenhagen, 3. Jan. (Priv.-Tel. d. Fzst. Ctr. Fzst.) Der Pariser „Temps“ veröffentlicht anlässlich des englischen Fliegerangriffs auf Cuxhaven einen ausführlichen Artikel über die englische Hydroaeroplanflotte. Augenblicklich verfüge England über 103 Flugmaschinen, darunter 62 Hydroaeroplane, 120 ständige Flieger und 20 besonders ausgebildete Offiziere. Längs der Küste seien fünf Stationen für Hydropläne angelegt. Bis Ausgang 1915 werde die englische Luftflotte wahrscheinlich über 180 Offiziere und 1400 Gemeine verfügen. Die schnelle Entwicklung der Luftflotte koste England ungeheure Summen. Allein zur Ausbildung der Flieger seien 5 Millionen, zur Instandhaltung der Maschinen 9 Millionen Francs verwendet.

Englische Vorsichtsmaßregeln.

London, 3. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die Polizei von East Suffolk hat alle Lichter an der Seeküste verboten. Die Küstenpatrouillen haben Auftrag, auf jeden der Lichtsignale gibt, zu feuern.

400, 000 Uniformen beschlagnahmt.

Basel, 2. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Basler Nachrichten“ melden: Bei einer Exportfirma in Turin wurden 400 000 Uniformen beschlagnahmt, die für die serbische Armee bestimmt waren, da ihre Ausfuhr eine Umgehung des Ausfuhrverbotes für Wollstoffe darstelle.

Hilfssendungen für Serbien.

Rumänische Wehrpflichtige.

Böln, 3. Jan. (Priv.-Tel. d. Fzst. Ztg. Ctr. Fzst.) Ein Telegramm der „Böln. Ztg.“ aus Sofia versichert, daß über Salonik französische, über die Donau russische Hilfssendungen für Serbien regelmäßig ihren Weg gehen; französische Geschütze werden von französischen Artilleristen geleitet.

Rumänische im Ausland lebende Wehrpflichtige erhielten den Befehl, im Laufe des Monats nach Rumänien zurückzukehren.

Jüanjschikai lebenslänglicher Präsident.

London, 3. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Jüanjschikai brachte ein Gesetz durch, das ihm die Präsidentschaft auf Lebenszeit sichert und ihm das Recht der Wahl des Nachfolgers einräumt.

Lokalnachrichten.

* **Röniglein, 4. Januar.** Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet der hiesige **Marien-Verein** am Mittwoch Abend im Hotel Procasty zum Besten der Kriegs-Hilfsorgane eine **Weihnachts-Vorstellung**. Die Einladung zu dieser Veranstaltung, der wir einen guten Verlauf und Erfolg wünschen, ergeht in heutiger Nummer.

* Die gestern ausgegebene amtliche **Aur- und Fremdenliste Nr. 1** verzeichnet eine Gesamt-Zahl von 414 Personen. Ein erfreuliches Zeichen und einen guten Anfang für unsere Aur, der, wenn das Ende des Krieges nicht mehr allzulange auf sich warten läßt, auch ein befriedigender Verlauf beschieden sein wird.

* Die hiesige **Jugendwehr** trat gestern erstmals im neuen Jahr zu einer Übung zusammen und zwar wurde ein **Kriegs-Sicherungsmarsch** ausgeführt. Derselbe erreichte in der Nähe des Schlosses Friedrichshof sein Ende, worauf die Kompanie nach Cronberg marschierte und auf dem dortigen Schulhofe Rast machte. Hierauf wurde der Rückmarsch angetreten. Morgen Abend findet die erste Übungsstunde nach den Ferien statt.

X **Hornau, 4. Jan.** Auf Anregung und unter der Leitung des Hochw. P. Ludgerus fand am Neujahrstage im Saale des J. Stephan eine **theatralische Abendunterhaltung** statt, deren Erlös zum Besten verwundeter und erkrankter Krieger verwendet wurde. Eine Anzahl junger Damen und Burtschen hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt und sie entledigten sich der ihnen gestellten Aufgabe in der präzisesten Weise. Nachdem Hochw. P. Ludgerus eine dem Ernste der Zeit und dem Zwecke entsprechende Ansprache gehalten, wurde die Feier mit der Nationalhymne eröffnet. Ein von Fr. M. Roth vorgetragener Prolog ging den nun folgenden Theaterstücken voraus, welche alle drei, bezüglich der Ausführung, die bis zum letzten Edchen des Saales füllenden Zuschauer voll und ganz befriedigten. In freundlicher Weise hatte Herr Lehrer Jungels die Begleitung des Gesanges am Klavier übernommen. Die Veranstaltung, welche wiederum zeigte, daß in hiesigem Orte der Opfergeist für die gute Sache nicht erlahmt, sondern daß man bereit ist durchzuhalten bis den deutschen Waffen der entgeltliche Sieg verliehen ist, schloß mit dem Liede: „Deutschland, Deutschland über Alles“. Durch die Einnahme können den Zwecken des roten Kreuzes mehr als M. 100 zugeführt werden. — Der hiesige Gewerbeverein hat den Angehörigen seiner im Felde stehenden Mitglieder abermals eine Unterstützung gewährt und zwar in Form eines Weihnachtsgeschenktes in Höhe von M. 5. — Es kommen ca. 15 Mitglieder in Betracht.

Drei Kinder ertrunken.

Essen, 3. Jan. In dem bergischen Dorf **Arenthal** brachen sieben Mädchen beim Eislaufen ein. Drei von ihnen ertranken.

Feldpostbrief.

Von Angehörigen eines Rönigleiner Kriegers erhielten wir nachstehenden Feldpostbrief zur Veröffentlichung:

Ch., den 30. November 1914.
Lieber Willi! Recht herzlichen Dank für Deinen Brief und die gut angekommenen Liebesgaben. Es ist ja außerordentlich reizend, was Du da alles geschenkt hast und sehr erfreut bin ich über Deine große Aufmerksamkeit, da Du doch genau weißt, was ein Feldpostbote zur Selbsterhaltung bedarf. Für uns, die wir eingereiht in die große Schaar der Vaterlandsverteidiger sind, und auf dem Felde der Ehre unsere hohe, heilige Pflicht erfüllen für unsere Existenz und nationalen Güter, gegen unsere Feinde siegreich die Schwerter zu ziehen, ist es so recht erhebend von seinen lieben Freunden und Bekannten in der Heimat bedacht zu sein. An unserer Stelle sieht man durch die Beförderung der unendlich vielen Liebesgaben so richtig, daß auch alle Daheimgebliebenen eine herrliche Vaterlands- und Selbstverleugnung beweisen. Das deutsche Volk ist sich eben bewußt, daß der Kampf der Zivilisation gegen die gewaltige drohende Flut der Barbarei gerecht ist und eine Vernichtung oder nur eine Verkrüppelung Deutschlands, die zu seiner politischen Ohnmacht führen würde, eine Katastrophe für die Menschheit bedeuten würde. Mit furchtbaren Verlusten an Gut, Blut und Zeit erkämpfen sich die Tugenden des deutschen Volkes den Sieg. Wir siegen nicht, weil wir wollten, sondern weil sonst jeder Glaube in der Welt verloren geht. Ein Kampf des Idealismus gegen den Materialismus, der zur Läuterung des ganzen Volkes dient. Noch fällt es schwer, durch den Verwesungsgeruch der Schlachtfelder hindurch die reine Luft kommender Zeiten zu wittern, aber so viel vermögen wir zu erkennen, daß die immerfort glänzenden Erfolge uns bald den gewünschten Sieg und Frieden bringen. Wenn die Bomben auf London fallen und die Anstifter dieses schrecklichen Weltbrandes auf die Kniee gebracht werden — England zu einem Staate zweiten Ranges gemacht wird — so werden wir alle jauchzen! Wenn der Engel des Friedens naht, beten und arbeiten wir, daß er sich endlich ankündigt! Dann muß das deutsche Volk wissen, daß allem was deutsch ist die Führung in Mittel-Europa und die Unabhängigkeit in der ganzen Welt sicher ist. Du wirst wohl lachen und sagen: hat der Kerl eine Fantasie! Die Zukunft wird's bringen und ich bin fest überzeugt in diesen Worten mich nicht getäuscht zu haben. Dein Wunsch nach der Front läßt Deinen edlen Geist erkennen. In der Tat muß es für einen deutschen Jungen zurücksehend wirken, an dem edlen Waffenstreit sich nicht beteiligen zu können.
Nachfolgend will ich Dir nun meine ganzen Kriegserlebnisse schildern. Nicht zeugen sie von großen Woffentaten, aber doch von schweren Arbeiten, die für die großen Erfolge von außerordentlicher Bedeutung waren. Am 7. August traten wir unsere Reise von Hanau über Saarbrücken durch schöne Gefilde nach Luxemburg an. In dem außerordentlich

schönen Städtchen Luxemburg quartierten wir uns im Priesterseminar ein und fanden hier sehr fröhliche Aufnahme. Durch viele freie Stunden und militärische Spaziergänge lernten wir Luxemburg sowie dessen Umgebung genauer kennen. Gar manche schöne Stunde verlebte ich dort im Kreise ehemaliger Binger Techniker, die ich zufällig hier antraf. Auch lernte ich einen Doktor kennen, der mit meinem Schwager in eine Klasse ging. Sein Name ist mir leider entfallen. Wie mir diese Luxemburger erzählen, hatte der, der mit uns in Bingen zusammen war, geplant, die Eisenbahnbrücke in Luxemburg zu sprengen und dadurch unser Vorrücken zu verzögern. Sein Plan jedoch soll aber veröffentlicht und er damals verhaftet worden sein. Die Abschiedsstunde von dem schönen Luxemburg fiel mir etwas schwer, als wir am 25. August unsere Fahrt in's Feindesland fortsetzten. Unsere Etappe war Althaus-Longwy, Althaus-Birton. Noch hörten wir bei unserer Ankunft in Althaus die schweren Geschütze auf die Feste Longwy donnern, doch kaum 1 Stunde darauf, ertönte schon die Musik beim Einzug der siegreichen Deutschen. Hurra! Die erste französische Festung in unseren Händen. Unseren Augen bot sich ein Bild von Verwüstungen. Beladene Güterzüge lagen total zertrümmert auf den Bahnkörpern, Bahnhöfe und alle möglichen Verkehrsmittel waren zerstört. Arbeit war reichlich vorhanden. Wir brachten vorgenannte Strecken wieder in Stand und übernahmen hierauf den Bahnbetrieb. Nachträglich nahmen wir auch die Festung Longwy mit dem Brotbeutel und der Feldflasche ein und ein Sturmangriff auf die Rotweinfässer war für uns von sehr großem Erfolg begleitet. Was hier und in anderen Festungen unsere schwere Artillerie geleistet hat, ist für einen, der es nicht gesehen hat, vollständig begrifflos. Am 6. September fuhr wir über Libramont nach Marloie und Cinen. Jählich gestaltete sich diese Fahrt am schönen sonnenbestrahlten Sonntag-Vormittag, eine lange Steigerung vor Arlon hinaus. Unser Züglein schleuderte und schnaupte, doch es ging nicht. Auf das Kommando „aussteigen, schieben“ griffen sofort 250 Eisenbahner zu und schoben das Züglein den Berg hinan. In Cinen und den umliegenden größeren Bahnstationen bauten wir, in Verbindung mit Landsturmeinheiten und Kriegsgefangenen, große Kriegsrampen. Am 12. Sept. fuhr wir wieder über Libramont nach Dinant-Ermeton. In Ermeton übernahmen wir den Bahnbetrieb über zwei Bahnstrecken bis zum Eintreffen der Staatsbahnbeamten. Am 25. September fuhr wir zurück über Dinant nach Bertolse, — Sedan, — Liart. Beim Rangieren unseres Bauzuges in Sedan fuhr ein Güterzug dem unsrigen in die Flanke. In einigen Augenblicken lagen drei total zertrümmerte Wagen auf den Geleisen. Glücklicherweise befand sich niemand in diesen Wagen. Nach Behebung der Schäden fuhr wir nach Liart. Wir erhielten die Aufgabe, das von den Franzosen zerstörte Tunnel an der Strecke Ramur-Reims wiederherzustellen. Unter Leitung eines Berginspektors arbeiteten hieran 500 Eisenbahner, 250 westfälische Bergleute und 100 Franzosen. Ausgerüstet mit Art und Spaten und dem üblichen Grube „Glück auf“, die Bergmannslampe in der Hand, ging es frohgemut an die Arbeit. Es wurde in 3 Schichten zu je 8 Stunden gearbeitet. Gewaltige Erdmassen gab es hier zu bewältigen, da dieses 485 Meter lange Tunnel bei der Zerstörung an 3 Stellen in Längs von je 25—30 Meter eingestürzt war. Während dieses Tunnelbaues fuhrten einige, auch ich, nach Hirson zum Uebernehmen des Bahnbetrieb's beim Ausladen zweier Armeekorps und dann wieder nach Liart zurück. Am 22. Oktober war dieser Bau wieder hergestellt und als erster passierte unser Bauzug das neuerstellte Tunnel. Wir fuhrten über Laon, St. Quentin, Maubeuge nach Jourdies. In Jourdies sollten wir beim Bau einer zerstörten Brücke helfen. Da jedoch die Arbeit schon sehr weit vorgeschritten war und hieran schon einige Baukompanien arbeiteten, erhielten wir den Auftrag nach Chaumont-Honn zu fahren und dort den Bahnbetrieb sowie die Wiederherstellung der Bahnhofsanlagen zu übernehmen. Von nun ab eröffnete sich mir eine interessante Tätigkeit. In Honn sollte ich ein Sägewerk wieder in Betrieb nehmen. Ich ließ anheizen und setzte die große Dampfmaschine in Gang. Doch alsbald merkte ich, daß eine Dynamomaschine, die zur Erregung der großen Drehtrombdynamos diente, ausgebaut war. Da die Beschaffung einer neuen Maschine schwierig war, mußte der Betrieb wieder eingestellt werden. Ich erhielt alsdann den Auftrag unseren Bauzug mit elektr. Licht zu versehen. In ein Abteil 4. Klasse baute ich mit einem Kollegen einen Automotormotor ein, der durch Riemenantrieb einen Dynamo treibt und installierten den Zug, der unserer Kompanie als Wohnung dient, mit Licht. Die ganze Anlage macht einen effektvollen Eindruck. Wir haben uns ein richtiges Versuchslaboratorium eingerichtet. Das andere Abteil dient uns als Wohnung, da wir in Zukunft den Betrieb zu führen haben. Augenblicklich befinden wir uns in Ch. Hier habe ich den Betrieb in einer leer stehenden chemischen Fabrik, der in eine elektrische Zentrale für die Bahnhofs- und Umgebungsbeleuchtung eingerichtet ist, zu leiten. Das Maschinenhaus, ausgestattet mit Sofa, Polsterstühlen usw. dient mir nebst zwei Kollegen als bequeme Wohnung. Zum Heizen des Kessels haben wir zwei französische Heizer. Vor einigen Tagen besuchte uns ein feindlicher Flieger, der uns hoch aus der Luft mit seinen Bomben begrüßte. Alles, auch ich, flüchtete vor diesem.

Aus all diesem siehst Du, daß wir schon sehr viele, zum Teil große Reisen per Bahn zurückgelegt haben. Das alltägliche Bild hierbei war: verwüstete Fluren und Aukuren, zerstörte Städte, Dörfer und Kunstbauten, viel Jammer und Elend, große Schlachtfelder mit ihren Massengräbern, über welchen tiefe Trauer liegt. Schrecklich sind die Folgen dieses Krieges, den die zivilisierten Völker in der hohen Kulturperiode des 20. Jahrhunderts führen. Gebe Gott den Frieden!

Herzliche Grüße auch an Deine lieben Angehörigen stets
Dein treuer Freund
Johf.

China und Japan.

Petersburg, 3. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) „Nowoje Wremja“ meldet aus Peking: Die offiziöse „Peking Daily News“, die bisher immer zur Ruhe mahnte, greife jetzt die japanische Regierung scharf wegen ihrer Äußerungen über Kiautschou im Parlament an und erklärt, China hole sich, was ihm gehöre.

Karl Goldmark †.

Wien, 3. Jan. (Priv.-Tel. d. Pest. Ztg.) Gestern Nachmittag ist der Komponist Karl Goldmark im 85. Lebensjahre gestorben. Zu Weihnachten waren bei ihm deutliche Anzeichen einer Verschlimmerung seines Prostata-Leidens eingetreten, die schließlich mehrfach Ohnmachten und heute nach einstündiger Agonie den Tod herbeiführte.

Goldmark, der 24 Geschwister hatte, wurde in Reszthely (Ungarn) geboren. In jungen Jahren als Musiker bei verschiedenen Theaterorchestern tätig widmete er sich, nachdem er mit der Oper „Die Königin von Saba“ einen großen Erfolg errungen hatte, ausschließlich der Komposition.

Der Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Jan. vormittags. (W. Z. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Abgesehen von mehr oder weniger schweren Artilleriekämpfen herrschte an der Front im allgemeinen Ruhe. Nur bei Thann im Oberelsaß zeigte der Feind lebhafteste Tätigkeit. Nach einem überwältigenden Feuer auf die Höhe westlich Zennheim gelang es ihm in den Abendstunden unseren zusammenge-schossenen Schützengraben auf dieser Höhe und anschließend das von uns hartnäckig verteidigte — in den letzten Tagen öfters erwähnte — Dorf Steinbach zu nehmen. Die Höhe wurde nachts im Bajonettkampf von uns wieder genommen. Um den Ort Steinbach wird noch gekämpft. Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage im Osten hat sich nicht verändert. Unsere Angriffe in Polen östlich der Rawka werden fortgesetzt.

Oberste Seeresleitung.

Der amerikanische Protest.

Ein amerikanischer Gegenzug.

Wien, 3. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse“ erfährt, daß Präsident Wilson, falls England die amerikanische Protestnote nicht günstig beantwortet, entschlossen sei, ein Ausfuhrverbot für gewisse Güter zu erlassen, deren Weiterbezug für England eine dringende Notwendigkeit sei.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde. Rittwisch (7. Januar) abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Wer Brotgetreide verfüttert,
verfündigt sich am Vaterlande und
macht sich strafbar.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes

Herrn Martin Fischer

für die tröstenden Besuche und ehrende große Beteiligung an der Beerdigung, sowie für den erhebenden Grabgesang des kathol. Kirchenchors und die vielen Kranz- und Blumenspenden sage ich Allen herzlichsten Dank.

Namens der Hinterbliebenen:
Frau Margarethe Fischer geb. Schlier.

Königstein, den 4. Januar 1915.

Entlaufen:

Sonntag auf dem Feldberg schwarz und grauhaariger

Rattenpinscher

auf den Namen „Fips“ hörend. Abzugeben bei Nobel, Frankfurt, Stettentstraße 16 oder Ullinger, Eppenhain, gegen gute Belohnung.

In gesunder Lage schöne

4-Zimmer-Wohnung

im 2. Stock mit Balkon u. Veranda, Speisekammer, Manfard u. allem Zubehör per 1. April zu vermieten Georg-Pinglerstr. 11, Königsf.

Plakate

Druckerei Ph. Kleinböhl.



Krieger- u. Militär-Verein

Königstein im Taunus.

Donnerstag, den 7. Januar, abends 9 Uhr,

Generalversammlung

im Vereinslokal
Gasthaus „Zum Hirsch“

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes.

4. Verschiedenes.

Die verehrl. Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten
Der Vorstand.

Julius

OBERNZENNER

Zeil 71-79

Frankfurt a. M.

Baugraben 2-10

Inventur-Räumungs-Verkauf

Um meiner verehrten Kundschaft Gelegenheit zu geben, alle von mir geführten Artikel zu herabgesetzten Preisen zu kaufen, gewähre ich, wie alljährlich, auf mein reich ausgestattetes
gesamtes Warenlager

ohne Ausnahme während des Räumungs-Verkaufs einen
RABATT von 10%

Der immer wachsende Erfolg meines Inventur-Räumungsverkaufs ist der beste Beweis meiner strengen Reellität und der seltenen Vorteile, die ich meiner verehrten Kundschaft biete.

Damen- und Kinder-Konfektion

unerreicht billig. — Grosse Partieposten weit unter Preis.

Meine bedeutend vergrößerte Abteilung

vollständige Wohnungs-Einrichtungen, Einzelmöbel, Betten etc.
empfehle ich einer ganz besonderen Aufmerksamkeit. Während des Ausverkaufs bestellte Möbel etc. werden auf Wunsch zur späteren Lieferung zurückgestellt.

Auf Linoleum über 1.8 mm stark darf laut Konvention der Vereinigung hiesiger Linoleumhändler kein Extra-Rabatt gewährt werden; dagegen hat der Extra-Rabatt von 10% auf Druck-Linoleum und 1.8 mm starkes Inlaid Gültigkeit.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Bundesrats vom 19. Dezember 1914 über das Vermischen von Mele mit anderen Gegenständen (Reichsgesetzblatt S. 534) bestimmen wir, daß Roggen oder Weizenmele, die mit Melasse oder Zucker vermischt ist, in den Verkehr gebracht werden darf.

Berlin, den 23. Dezember 1914.

Der Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten
J. B.: gez. Müller.

Der Minister des Innern:
J. B.: gez. Freund.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll
am 26. Februar 1915, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert werden das im Grundbuche von Königstein i. T., Band 18, Blatt 603, eingetragene Eigentum am 9. Dezember 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:

Schreiner Wilhelm genannt Georg Schaal zu Königstein eingetragene Grundstück lfd. Nr. 1, Gemarkung Königstein i. T., Kartenblatt 15, Parzelle 97/38, Vorderer Schloßgasse Nr. 2, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Nebengebäude, c) Hoffläche, 2 ar 41 qm groß, Nutzungswert zu a 332 M., zu b 180 Mark und zu c 12 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 404.

Königstein (Taunus), den 30. Dezember 1914.

Königliches Amtsgericht.

Allgem. Ortskrankenkasse

Königstein im Taunus.

Wegen Jahresabschluß werden die Arbeitgeber gebeten, die rückständigen Beiträge für das Jahr 1914 pünktlich an den Erheber zu zahlen. Die freiwilligen Mitglieder werden auf den § 11 Abs. 4 b der Satzung aufmerksam gemacht.
Müller, Kassierrechner.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Anstelle des aus dem Amte geschiedenen Standesamtsstellvertreters Herrn Heinrich Rudolph Herr Beigeordneter Ph. Jeger zum Standesamtsstellvertreter des Standesamts Falkenstein ernannt ist.
Falkenstein i. T., den 2. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Haselbach.

Wir suchen

tüchtige

Dreher

Werkzeugmacher

Revolver-Dreher

Automaten-Einrichter

zum sofortigen Eintritt

Weilwerke G. m. b. H.

Frankfurt a. M.-Rödelheim.

Schafzucht-Berein Königstein i. T.

Montag den 4. Januar 1915, abends 8 1/2 Uhr,
im Gasthaus „Zum Hirsch“

Der Sammlung.

Tagesordnung wird daselbst bekanntgegeben.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Im Felde

Leisten bei Wind und Wetter
vortreffliche Dienste

Kaiser's Brust-
Caramellen
mit den 3 Tannen.

Millionen gebrauchten Sie
gegen

Husten

Besserheit, Verfeinerung, Ka-
rakter, schmerzende Hals, Keuch-
husten, sowie alle Vorbeugung
gegen Erkältungen, hoher kos-
tenswerter jedem Krieger!
6100 "mit beil. Zeugnisse von
Kriegs- und Zivilisten
verbringen den sicheren Erfolg.
Spezialanregende, fein-
schmeckende Bonbons.
Kasten 30 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegsbonbons 15 Pfg., fein verpackt.
In haben in Apotheken sowie bei
Georg M. Obertschlager in
Königstein, Ph. Witzler, Haupt-
straße 30 in Neuenhain, Gerich-
Reichard, Spitzke in Sproßeln.

Trauer-Drucksachen

realis durch Druckerei Kleinböhl.

Zum Besten der Kriegs-Fürsorge

Mittwoch den 6. Januar 1915, abends 8 Uhr,
im Hotel Procasty + Königstein i. T.

Weihnachts-Vorstellung

veranstaltet vom

♦ ♦ Marien-Verein Königstein ♦ ♦

Eintritt 50 Pfg., Karten für reservierte Plätze 1.50 M.
Es wird höflichst gebeten, vor Erledigung des Programms im Saale
nicht zu rauchen.

Frachtbriele und Eilfrachtbriele

sind stets vorrätig und werden in
jedem Quantum abgegeben in der
Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.
Königstein.

Alleinmädchen,
das bürgerlich kochen kann, gesucht.
Schriftliche Angebote u. E. L. 15
an die Geschäftsstelle d. Btg.

Gesucht wird sofort braves,
fleißiges Dienstmädchen vom
Land für alle Arbeiten. Sel-
biges muß auch Kinderlieb sein.
Frau Arthur Gehrich,
Waldhotel Oberndorf,
bei Neuenhain im Taunus.

Interessengemeinschaft

.. Pfälzische Bank ..
Ludwigshafen a. Rh.

Gegründet 1883

Aktienkapital M. 50,000,000
Reserven M. 10,000,000

Rheinische Creditbank
Mannheim

Gegründet 1870

Aktienkapital M. 95,000,000
Reserven M. 18,500,000

Pfälzische Bank, Filiale Frankfurt a. M.

Depositenkassen und Wechselstuben

Zeil 123 „Zeilpalast“, Telefon Hansa 5084 und 388 (Stahlkammer)
Kaiserstrasse 77, Telefon Hansa 5820
Trierischegasse 9, Telefon Hansa 170
Sachsenhausen: Wallstrasse 10, Telefon Hansa 1878.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Dokumenten, Hypotheken etc.

Annahme von Bareinlagen auf täglichen Abruf oder auf
Kündigungsfristen.

Umwechslung von Coupons und Sorten.

Vermögens-Verwaltung

besonders für diejenigen Personen, die infolge des Krieges hierzu nicht
selbst in der Lage sind.

Wir empfehlen zur sicheren Aufbewahrung von Silber, Schmucksachen und
anderen Wertgegenständen unter gesetzmässiger Haftung der Bank unsere

Stahlkammern

Pfälzische Bank, Junghofstrasse 10 und

Wechselstube u. Depositenkasse Zeil 123 (Zeilpalast)
mit Schrankfächern unter eigenem Mitverschluss des Mieters.

Jede Art Wollwaren und Unterzeuge,

Unterjacken, Unterhosen, Hautjacken, Normalhemden, Flanellhemden, Jagdwesten,
Sweaters, Handschuhe, Kopfschützer, Leibbinden,
Kniewärmer, Seelenwärmer, Strümpfe, Socken

Wollgarne in grosser Auswahl

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9, 11, 11 a.